

## Liebe Leserin, lieber Leser,

auf dem Titelbild dieser Ausgabe zieren ein paar smarte Männerfiguren ein übermächtiges T. Diese Spiegelung erinnert an den Tanz um das Goldene Kalb. Und zweifelsohne geht es um den Testosteronspiegel. Wird hier gerade der „richtige“ T-Wert zurechtgezimmert?

Wir haben im Interview jedenfalls mal nachgefragt, ob der mit den Jahren sinkende Testosteronspiegel für all die Männerprobleme von Bedeutung ist, die auf sein Konto gehen sollen. Klar, Sie ahnen bereits, was dabei herauskam. Aber Sie erfahren auch, was insbesondere Männern jenseits der Fünfzig gut tut und warum es fatal ist, ein Sexualhormon zur Therapie von Altersbeschwerden zu propagieren.

Medikamente und Sex, das ist ein unübersichtliches Feld, zu dem Sie im aktuellen Heft einiges lesen. Manche Pillen sind potentielle Lustkiller, andere fördern oder ermöglichen die sexuelle Erlebnistfähigkeit, und wieder andere sollen verhindern, was dabei herauskommen kann: eine unerwünschte Schwangerschaft. Für solche Notfälle gibt es demnächst die „Pille danach“ ohne Rezept, direkt in der Apotheke. Gut so. Allerdings sollten Frauen ein wenig über die zwei Wirkstoffe wissen, die da in Frage kommen. Wir stellen beide vor.

Was Sie sicherlich sowieso von uns erwarten, finden Sie natürlich auch: kritische Anmerkungen zu überflüssigen Produkten, War-



nungen vor gefährlichen Panschereien und eine Einschätzung der Spezifischen Immuntherapie bei Allergien.

Kommen Sie gut ins Frühjahr, mit Sonnenstunden, Vogelgesang und trotz Pollensaison

Ihre Dr. Elke Brüser

## Mit Gute Pillen – Schlechte Pillen für mehr Durchblick

Wenn Sie Ihre Tageszeitung aufschlagen, kann es passieren, dass Sie heute eine Information zum Thema Brustkrebs, Diabetes oder Antidepressiva lesen, der schon morgen im selben Blatt widersprochen wird. Im Hörfunk oder TV-Beiträgen ist es oft nicht besser: Da darf eine Pharmafirma ihre Studie hochjubeln, obwohl deren Ergebnisse einer Nutzenbewertung durch unabhängige Wissenschaftler nicht standhalten. Das erfahren wir aber erst später oder auf einem anderen Sendeplatz. Noch ein Szenario: Fachärzte sprechen sich für ein bestimmtes Screening aus und kurz darauf erklärt eine Krankenkassenvertreterin, dass man die Kosten nicht erstattet. Gründe haben alle für ihre Position, aber eben auch Interessen.

**Gute Pillen – Schlechte Pillen (GPSP)** möchte Ihnen helfen, bei Informationen, die Ihre Gesundheit betreffen, den Überblick zu behalten und die Dinge im richtigen Licht zu sehen. Das gilt erst recht für die unsortierte Flut von Informationen aus dem Internet, hinter denen meist erhebliche Verkaufsinteressen stehen.

Wenn Sie es also leid sind, schon wieder von einer angeblich herausragenden Innovation zu hören, wenn Sie genauer wissen wollen, warum ein Medikament vom Markt muss, ein Nahrungsergänzungsmittel überflüssig ist und Früherkennung etwas anderes ist als Vorsorge, dann liegen Sie mit **GPSP** richtig. Sie finden zuverlässige Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, er-

halten Tipps zur Gesunderhaltung, hören früh von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Betrug in der Werbung gewarnt.

**GPSP**-Artikel sind wissenschaftlich fundiert und garantiert frei vom Einfluss der Industrie. **GPSP** enthält keine Werbung und ist also auf Leserinnen und Leser angewiesen, die wissen, dass es sachkundige, unabhängige Information nicht umsonst geben kann. Unsere Abonnenten profitieren nicht nur von der Zeitschrift, sondern auch von unserem ständig wachsenden Archiv mit großer Datenbank im Internet. Über die Entstehungsgeschichte und die Redaktion von **GPSP** finden Sie mehr auf unserer Webseite.

**Infos zu GPSP**  
www.gp-sp.de